

Beiträge zur Flora von Salzburg.

IV.

Von

Dr. Carl Fritsch.

(Vorgelegt in der Versammlung am 6. December 1893.)

Im Laufe der letzten Jahre ist eine Reihe von Publicationen erschienen, welche die Kenntniss der salzburgischen Landesflora wesentlich gefördert haben. Indem ich heute diesen vierten Theil¹⁾ meiner „Beiträge“ der Oeffentlichkeit übergebe, scheint es mir am Platze zu sein, über die erwähnten Publicationen Einiges zu sagen.

Ueber wenige Landestheile ist so viel geschrieben worden, als über das Gasteiner Thal. Schon in der ersten Auflage von Hinterhuber's „Prodromus“ (1851) findet sich ein — allerdings noch recht unvollständiges — Verzeichniss der Phanerogamenflora von Gastein. In demselben Jahre erschienen im Oesterreichischen Wochenblatte Beiträge zur Gasteiner Flora von Malý²⁾ und Keil³⁾; einige Jahre später (1856) in diesen „Verhandlungen“ eine werthvolle Schilderung der Vegetationsverhältnisse des Gasteiner Thaies von Pernhoffer.⁴⁾ In neuerer Zeit beschäftigten sich Preuer und Toepffer mit der Gasteiner Flora; ersterer publicirte ein Verzeichniss der dortigen Phanerogamenflora in den Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde (1887),⁵⁾ letzterer ein ebensolches, welches übrigens noch heute nicht vollendet ist, in der Deutschen botanischen Monatsschrift (von 1885 an)⁶⁾. Im Sommer 1893 botanisirte Custos v. Beck

¹⁾ Erster Theil in diesen Verhandlungen, 1888, S. 75; zweiter Theil ebenda, 1889, S. 575; dritter Theil ebenda, 1891, S. 741.

²⁾ Malý, Botanische Notizen über Gastein. Oesterr. botan. Wochenblatt, 1851, S. 76.

³⁾ Keil, Ausflüge von Gastein. Oesterr. botan. Wochenblatt, 1851, S. 259; 1852, S. 203.

⁴⁾ Pernhoffer, Versuch einer Darstellung der pflanzen-geographischen Verhältnisse der Umgebungen des Curortes Wildbad-Gastein. Verhandl. d. zool.-botan. Vereins, VI, Abhandl., S. 3.

⁵⁾ Preuer, Die phanerogame Flora des Thaies Gastein. Mittheil. d. Ges. f. Salzbg. Landesk., XXVII, S. 75.

⁶⁾ Toepffer, Gastein und seine Flora. Deutsche botan. Monatsschrift, 1885, S. 2, etc.; 1889, S. 108. (Seitdem nicht fortgesetzt.)

anlässlich eines mehrwöchentlichen Aufenthaltes in Gasteins Umgebungen und fand manches Neue an Phanerogamen, aber auch zahlreiche Kryptogamen, insbesondere Pilze.

Im Jahre 1888 begann B. Vogl, der jetzige Director des „Collegium Borromaeum“ in Salzburg, in dem Programm der genannten Anstalt eine „Flora der Umgebung Salzburgs“ zu veröffentlichen. Der erste Theil enthielt die Ranunculaceen und Cruciferen, nebst den kleinen, nach Koch's Anordnung dazwischen stehenden Familien; der zweite, 1889 erschienene Theil alle Familien von den Cistineen bis einschliesslich Terebinthaceen.¹⁾ Seitdem ist bis heute nichts mehr davon erschienen. Die Aufgabe, welche sich der Verfasser gestellt hat, nämlich „den Schülern des hiesigen Gymnasiums ein Hilfsmittel an die Hand zu geben zum bequemen und raschen Aufschlagen der Pflanzen“, erscheint in dieser analytischen Flora recht gut gelöst. Mit Zuhilfenahme guter Handbücher wurden Bestimmungstabellen für die Gattungen und Arten entworfen, und bei letzteren die Standorte der Salzburger Umgebung angeführt. Dass einzelne Fehler stehen geblieben sind, welche frühere Autoren gemacht haben (z. B. *Thalictrum galioides* Nestl. statt *Th. angustissimum* Cr., *Th. flavum* L. statt *Th. nigricans* Scop., *Dentaria trifolia* W. K. für eine abweichende Form der *Dentaria enneaphylla* L. etc.), kann dem Verfasser nicht angerechnet werden. Neues bringt diese Publication wenig, aber immerhin Einiges (neue Standorte von *Lepidium Draba* L., *Arabis pumila* Jacq. u. a. m.).

Aus dem Nachlasse von Prof. Peyritsch veröffentlichte Dalla Torre floristische Notizen aus dem Rauriserthale,²⁾ welche zwar keine für das Land neuen Arten, aber zahlreiche neue Standortsangaben bringen. In demselben Thale weilte wiederholt durch längere Zeit Fräulein Marie Eysn, welche dort viel sammelte und auch für das Land Salzburg neue Arten entdeckte (*Stellaria Friesiana* Sér. u. a.).

Der bedeutendste unter allen Beiträgen zur salzburgischen Landesflora, welcher in den jüngst verflossenen Jahren veröffentlicht wurde, ist jener, welchen Fugger und Kastner in den „Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“ (1891) veröffentlichten.³⁾ Derselbe enthält auf 54 Druckseiten eine sehr grosse Zahl neuer Standorte und auch nicht wenige für Salzburg neue Arten und Formen. Dieses grosse Material wurde zum grössten Theile von den Verfassern selbst, ferner von Fräulein M. Eysn und den Herren Glaab, Schiedermayr und Sieber gesammelt, beziehungsweise beobachtet. Schiedermayr hat sich hiebei insbesondere durch die Auffindung vieler Kryptogamen verdient gemacht. Dass bei der Aufzählung der Phanerogamen im Allgemeinen die veraltete Koch'sche

¹⁾ B. Vogl, Flora der Umgebung Salzburgs analytisch behandelt. 39. und 40. Programm des Collegium Borromaeum zu Salzburg (1888—89).

²⁾ K. W. v. Dalla Torre, Beitrag zur Flora des Rauriserthales. Aus dem Nachlasse von Prof. Dr. J. Peyritsch. „Der Tourist“, 1891, S. 52.

³⁾ Fugger und Kastner, Beiträge zur Flora des Herzogthumes Salzburg. Mittheil. d. Ges. f. Salzbg. Landesk., Bd. XXXI. — Vergl. mein Referat hierüber im Botan. Centralblatt, Bd. LI, S. 62 (1892).

Nomenclatur zu Grunde gelegt wurde, gereicht dieser Publication insoferne zum Vortheil, als sie in den meisten Fällen erkennen lässt, was die Autoren unter gewissen unrichtigen oder collectivischen Namen (wie z. B. *Helianthemum oelandicum* Wahlb., *Galium saxatile* L., *Primula spectabilis* Tratt. u. a.) eigentlich meinen.

In neuester Zeit hat Glaab mit der Publication seiner Bearbeitung des im Salzburger städtischen Museum befindlichen Herbariums begonnen.¹⁾ Zunächst beschreibt derselbe 15 neue Varietäten, von denen übrigens vier ohne Standortsangabe erscheinen, eine (*Rumex scutatus* var. *hortensis*) aber eine längst bekannte Culturform ist. *Anemone ranunculoides* var. *subintegra* („*subintegrus*“ ist hoffentlich nur ein Druckfehler) wurde bereits von Wiesbaur²⁾ unter demselben Namen beschrieben. Auch von den übrigen dürften manche mit bereits beschriebenen zusammenfallen. *Gentiana „germanica* W.“ var. *pygmaea* ist zweifellos die alpine Form der *Gentiana Sturmiiana* Kern., da *Gentiana germanica* W. im Lande Salzburg nicht vorkommt. — Der zweite Theil bringt eine Aufzählung von für das Land angeblich neuen Arten und Formen. Es sind deren 49; unter diesen befinden sich aber nicht wenige, die schon längst bekannt sind, wenn auch theilweise unter anderen Namen; so z. B. *Thalictrum flexuosum* „Rchb.“ (= *Thalictrum collinum* Wallr.), *Thalictrum flavum* L. var. *variisectum* Neilr. (= *Th. nigricans* Scop.³⁾), *Rubus thyrsoides* Wimm., *Sedum boloniense* Lois., *Knautia dipsacifolia* Host (= *Kn. silvatica* L.), *Polygonum Persicaria* L. var. *densiflorum* Neilr.⁴⁾, *Salix rosmarinifolia* L., *Phalaris arundinacea* L. var. *picta*. Einige andere sind sicher oder doch wahrscheinlich unrichtig bestimmt, so *Thalictrum flavum* L. var. *latisectum* Neilr., *Ranunculus hederaceus* L., *Ranunculus cassubicus* L., *Cyperus longus* L. — Am werthvollsten ist der dritte Theil, welcher ein Verzeichniss neuer Standorte bringt. Es findet sich zwar auch hier manches Unrichtige, sowie ziemlich viel, was nicht neu ist, aber auch sehr viel Interessantes und Wichtiges. Wenn nur für die Bestimmungen garantirt werden könnte! — Ich bedauere, über die fleissige und mühevollen Arbeit Glaab's nichts Besseres sagen zu können. Der Mangel an Vergleichsmateriale und Literatur in einer Provinzstadt lässt die vorkommenden Unrichtigkeiten in milderem Lichte erscheinen. Ich musste aber hier auf diese Mängel hinweisen, weil sonst die unrichtigen Angaben wieder von Anderen kritiklos abgeschrieben werden und dann immer und immer wieder in der Literatur auftauchen, wie gewisse fehlerhafte Bestimmungen alter Autoren, die heute noch da und dort wiedergegeben werden.

Von Abhandlungen, welche bestimmte, enger begrenzte Pflanzengruppen behandeln, ist in erster Reihe die Bearbeitung salzburgischer Desmidiaceen durch Heimerl⁵⁾ zu nennen, welche unsere Kenntniss über die Algenflora des Landes wesentlich gefördert hat. — Unter den sogenannten „kritischen“ Phanerogamen-

¹⁾ Glaab, Das „Herbarium Salisburgense“ des salzburgischen Landesmuseums. Deutsche botan. Monatsschrift, 1893, S. 76.

²⁾ Čelakovský, Resultate der botan. Durchforschung Böhmens, 1890, S. 34.

³⁾ Vergl. unten, S. 63.

⁴⁾ Das typische *Polygonum Persicaria* Linné's.

⁵⁾ Heimerl, Desmidiaceae alpinae. In diesen „Verhandlungen“, 1891, S. 587.

Gattungen sind *Rubus* und *Rosa* Gegenstand specieller Bearbeitungen gewesen; über erstere erschien eine vorläufige Mittheilung von mir;¹⁾ über letztere eine Abhandlung von Braun,²⁾ eine zweite von Wiesbaur und Haselberger.³⁾

Alles, was sonst noch in den letzten Jahren über die Flora von Salzburg publicirt wurde, findet man — soweit es mir bekannt wurde — in meinen Berichten über die floristische Durchforschung des Landes zusammengestellt, welche in der „Oesterreichischen botanischen Zeitschrift“ und in den „Berichten der deutschen botanischen Gesellschaft“ erscheinen. Diese Berichte enthalten auch verschiedene Original-Mittheilungen.

Man sieht also, dass durch das Zusammenwirken salzburgischer und auswärtiger Botaniker die Kenntniss der Landesflora in den letzten Jahren sehr wesentlich gefördert worden ist. Besonders freudig ist es zu begrüßen, dass sich in Salzburg selbst mehrere Persönlichkeiten so eifrig mit der Durchforschung des Landes in botanischer Hinsicht beschäftigen. Ich selbst würde wohl mehr, als thatsächlich der Fall ist, hiezu beitragen können, wenn mein alljährlicher Aufenthalt in Salzburg nicht auf die Ferialmonate (Ende Juli bis Anfangs September) beschränkt wäre, so dass ich namentlich über die Frühlingsflora gar keine Beobachtungen anzustellen in der Lage bin.⁴⁾

Im Sommer des Jahres 1892 durchforschte ich in erster Linie das Saalachthal des Mittelpinzgau, von Saalfelden abwärts über Lofer und Unken bis zur baierischen Grenze, unter Einbeziehung des Schwarzbachthales bei Unken; ferner die Umgebungen von Taxenbach und St. Johann mit Einschluss der untersten Theile des Rauriser- und Grossarlerthales. Einzelne Excursionen führten mich nach Hallein (Gutrathsberg—Gartenau), Sulzau—Werfen u. s. w. — Im Sommer 1893 besuchte ich zuerst den Radstädter Tauern, später das Fuscherthal. Kleinere Ausflüge unternahm ich von Salzburg aus nach Oberndorf, Mattsee, St. Gilgen, Abtenau—Zwieselbad u. a. O. Die Resultate meiner floristischen Beobachtungen dieser beiden Jahre sind in dem folgenden Verzeichnisse nur zum Theile niedergelegt; insbesondere Arten schwierigerer Gattungen habe ich zwar reichlich gesammelt, aber heute noch nicht wissenschaftlich bearbeitet, behalte mir aber Mittheilungen über dieselben für später vor.

Equisetum maximum Lam. Bei der Eibelklamm nächst Unken. — Die Art fehlt in Sauter's „Kryptogamenflora des Pinzgaues“,⁵⁾ wird jedoch bei Hinterhuber in die „Flora von Pinzgau“⁶⁾ aufgenommen.

¹⁾ Fritsch, Vorläufige Mittheilung über die *Rubus*-Flora Salzburgs. In diesen „Verhandlungen“, 1888, S. 775.

²⁾ H. Braun, Ueber einige in Baiern und dem Herzogthume Salzburg wachsende Formen der Gattung *Rosa*. XI. Bericht des botan. Ver. in Landshtut, S. 85.

³⁾ Wiesbaur und Haselberger, Beiträge zur Rosenflora von Oberösterreich, Salzburg und Böhmen. Linz, 1891.

⁴⁾ Die Frühlingsflora der näheren Umgebungen der Stadt Salzburg kenne ich von früher her sehr gut, nicht aber die der Gebirgsgaue.

⁵⁾ Mittheil. d. Ges. f. Salz. Landesk., IV, S. 163 ff. (1864).

⁶⁾ „Prodromus“, 2. Aufl., p. 285—292.

Polypodium vulgare L. Auf dem Gutrathsberge bei Hallein. Im Pinzgau bei Unken (am Wege zur Schwarzbachklamm), Lofer und Bad Fusch, zumeist auf Felsblöcken.

Phegopteris polypodioides Fée. Beim Gollinger Wasserfall; in Wäldern um das Zwieselbad.

Phegopteris Dryopteris (L.). In Wäldern beim Zwieselbad—Handlhof.

Phegopteris Robertiana (Hoffm.). Im Gebiete der Liechtenstein- und Kitzlochklamm; ferner sehr häufig an der Radstädter Tauernstrasse (Nord- und Südseite).

Aspidium Lonchitis (L.). Im Radstädter Tauernkar noch in nahezu 1700 m Seehöhe.

Cystopteris montana (Lam.). Unterhalb Ferleiten an dem zum Bad Fusch führenden Fusswege. — Steigt nach Sauter nur bis 1300 m; ich fand sie jedoch im Radstädter Tauernkar in nahezu 1700 m Seehöhe.

Asplenium viride Huds. Auf Felsen der Bergabhänge um St. Gilgen; an der von Abtenau nach Gosau führenden Strasse unweit des Zwieselbades; in der Umgebung der Lammeröfen; bei Unken (am Wege zur Schwarzbachklamm) und Lofer; im Gebiete der Liechtenstein- und Kitzlochklamm.

Botrychium Lunaria (L.). Im Friedhofe auf der Radstädter Tauernhöhe (fast 1750 m), während Sauter als obere Grenze 1600 m angibt. Auf Kalkfelsen bei Tweng im Lungau nicht selten.

Lycopodium Selago L. Beim Bad Fusch und nächst der Trauneralpe.

Lycopodium annotinum L. Im Gebiete von Abtenau mehrfach: an der Gollinger Strasse nächst den Lammeröfen und beim Zwieselbad. — In den Wäldern Mittelpinzgaus nicht selten: so nächst der Schwarzbachklamm bei Unken; bei Lofer (gegen das Hochthal); bei Saalfelden an der zum Schlosse Lichtenberg führenden Strasse. Die Art steigt viel höher als 1300 m (Sauter); sie wächst an Abhängen um das Radstädter Tauernkar in nahezu 1700 m Seehöhe.

Lycopodium clavatum L. Auf einer Anhöhe beim Zwieselbad—Handlhof. — Mit der vorigen Art im Walde nächst der Schwarzbachklamm. — Zahlreich bei Tweng im Lungau in Wäldern gegen das Lantschfeld. — Auch diese Art steigt höher als Sauter angibt (1300 m); sie wächst in der Nähe der Trauneralpe im Fuschertale in 1550 m Seehöhe.

Zea Mays L. Da der Mais im Lande Salzburg nur selten und nirgends in grösserem Massstabe gebaut wird, so trifft man ihn auch nur sehr selten auf Schutt u. dgl. verwildert; so 1892 bei der Ueberfuhr in der Freibadau nächst Salzburg.

Echinochloa Crus galli (L.). Bei Elixhausen.

Panicum miliaceum L. Auf Schutt und Düngerhaufen um Salzburg nicht selten; so 1892 bei Leopoldskron und beim Kreuzbrückl; 1893 am linken Salzachufer bei der Eisenbahnbrücke.

Alopecurus fulvus Sm. In der Au zwischen der Militärschiessstätte und der Eisenbahnbrücke bei Salzburg.

Phalaris canariensis L. 1892 auf einem Düngerhaufen bei Leopoldskron; 1893 auf Schutt bei der Eisenbahnbrücke (linkes Ufer). — Sehr überrascht war

ich darüber, diese Art im Sommer 1893 beim Bärenwirth im Fuscherthal anzutreffen; sie beginnt also sogar in die Tauerntäler einzuwandern.

Holcus mollis L. Auf Torfgründen im Schallmoos bei Salzburg zahlreich.

Avena sativa L. Ueberall um Salzburg an Wegen, auf Schutt u. dgl. häufig verwildert; auch sonst im Lande an derartigen Standorten verbreitet: so bei Mattsee, St. Gilgen, an trockenen Stellen des Ursprunger Moores; bei Oberndorf häufig; bei St. Leonhardt; an der Abtenauer Strasse unweit der Lammeröfen; beim Bad Fusch; bei Saalfelden an der Loferer Strasse.

Avena fatua L. 1892 bei der Haltestelle „Concordiahütte“ der Giselabahn. — Neu für Pongau.

Glyceria plicata Fr. Bei Lofer, Radstadt und Landsteg im Rauriserthale. — Während Sauter die obere Verbreitungsgrenze für *Glyceria „fluitans“* mit 1100 m angibt, fand ich *Glyceria plicata* Fr. auf nassen Stellen der Alpenmatten oberhalb der Trauneralpe im Fuscherthale noch in 1600 m Seehöhe.

Triticum vulgare Vill. Sowohl cultivirt als verwildert viel seltener als *Secale* und *Avena*; 1892 bei der Haltestelle Concordiahütte, 1893 bei der Salzburger Eisenbahnbrücke, bei Eugendorf an der Salzkammergutbahn, bei St. Leonhardt in wenigen Exemplaren (überall die langbegrannete Form).

Agropyrum caesium (Presl). Bei Lofer und Radstadt; am Wege zur Kitzlochklamm. — Es scheint, dass die bereifte Form überall dort vorkommt, wo *Agropyrum repens* (L.) wächst; eine strenge Abgrenzung beider ist unmöglich.

Agropyrum caninum (L.). In der Josefsau bei Salzburg. — Am Bergabhänge zwischen Plankenau und Stegenwacht im Grossarlertale; unterhalb der Kitzlochklamm.

Secale cereale L. Um Salzburg sehr häufig auf ehemaligen Feldern, auf Schutt, an Wegen u. s. w. Unter denselben Verhältnissen findet man das Korn zerstreut fast in allen tiefer gelegenen Thälern; so bei Oberndorf und Mattsee, St. Leonhardt, Unken, Bruck, Bad Fusch, Sulzau und Radstadt.

Hordeum vulgare L. Bei Salzburg auf Schutt selten; ehemals in der Nähe des Bahnhofes.

Hordeum distichum L. Bei Salzburg weit häufiger verwildert als die vorige Art; in den Umgebungen des Bahnhofes, beim Kreuzbrüchl, am Fusse des Kuhberges u. a. O. — Bei Tweng im Lungau cultivirt und vereinzelt verwildert.

Lolium perenne L. var. *ramosum* Roth. Bei Saalfelden am Wege zur Bürgerau.

Lolium temulentum L. Bei St. Leonhardt vereinzelt an der Strasse.

Carex paniculata L. Im Fuscherthale unterhalb der Ferleiten; an der Radstädter Tauernstrasse oberhalb der hohen Brücke (Südseite).

Carex remota L. In Wäldern um Salzburg sehr häufig, so bei Kasern, Söllheim, Morzg, Fürstenbrunn. Bei Hallein auf dem Gutrathsberge.

Carex pendula Huds. Auf dem Gutrathsberge bei Kaltenhausen.

- Carex pallescens* L. Im Walde nächst der Schwarzbachklamm bei Unken.
- Carex tenuis* Host. In der Liechtenstein- und Kitzlochklamm.
- Carex hirtiformis* Pers. Nächst der Ferleiten an dem zum Bad Fusch führenden Fusswege an einer feuchten Wiesenstelle zahlreich.
- Blasmus compressus* (L.). Diese Art steigt im Gebiete der Centralalpen offenbar allgemein bis ungefähr 1600 m und darüber; ich fand sie oberhalb der Traunalpe im Fuscherthale in dieser Höhe; ferner schon früher am Radstädter Tauern noch höher.¹⁾
- Cyperus fuscus* L. Auf Torfwiesen im Schallmoos bei Salzburg.
- Luzula flavescens* (Host). In Wäldern beim Bad Fusch. — Häufig in dichten Schwarzwäldern bei Tweng gegen das Lantschfeld.
- Lilium bulbiferum* L. Auf einem Felsen an der Tauernstrasse unmittelbar bei Tweng.²⁾
- Allium carinatum* L. Auf Geröll am Neuhauserberge bei Salzburg. — Bei Scheffau nächst Golling.
- Polygonatum verticillatum* (L.). In der Schwarzbachklamm bei Unken. — In Wäldern beim Bad Fusch.
- Polygonatum officinale* All. (*Convallaria Polygonatum* L.). Bei Lofer und Saalfelden.
- Convallaria majalis* L. Nach Sauter im Pinzgau nur bei Unken; ich fand sie jedoch bei Lofer.
- Tradescantia virginica* L. In St. Gilgen vor einem Hause zwischen Brennesseln und anderem Unkraut; offenbar früher dort in Cultur.
- Coeloglossum viride* (L.). Im Fuscherthale unterhalb der Ferleiten und auch noch oberhalb der Traunalpe (1600 m). — Nicht selten im Radstädter Tauernkar und bei Tweng im Lungau.
- Hernium Monorchis* (L.). Auf Kalkgerölle bei Tweng.
- Epipactis latifolia* (L.). In Wäldern bei St. Gilgen. — Am Gutrathsberge bei Hallein im Waldesschaten mit grünlichen, in Holzschlägen mit theilweise violetten Blüten.
- Epipactis rubiginosa* (Cr.). Bei Saalfelden am Wege zum Schlosse Lichtenberg.
- Epipactis palustris* (L.).³⁾ Auf Sumpfwiesen bei Radstadt.
- Listera cordata* (L.). In dichten, moosreichen Fichtenwäldern bei Tweng gegen das Lantschfeld.
- Goodyera repens* (L.). Bei Lofer am Wege in das Hochthal; im Walde unterhalb des Schlosses Lichtenberg bei Saalfelden.
- Corallorhiza innata* R. Br. Im Walde unterhalb des Schlosses Lichtenberg bei Saalfelden.

¹⁾ Beiträge, II., im Jahrgange 1889 dieser Verhandlungen, S. 579. Vergl. auch Fugger und Kastner in Mittheil. d. Ges. f. Salzb. Landesk., XXXI, Sep.-Abdr., S. 44.

²⁾ Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Dr. v. Pernhoffer ist diese Art bei Tweng häufig; sie findet sich auch schon in Hinterhuber's „Prodromus“, 1. Aufl., für Lungau angeführt.

³⁾ Ueber die Nomenclatur dieser Art vergl. Fritsch in Oesterr. botan. Zeitschr., 1888, S. 79; Wettstein in Oesterr. botan. Zeitschr., 1889, S. 428.

- Juniperus communis* L. An der Strasse zwischen Sulzau und Werfen. An der Grossarler Strasse vor Stegenwacht. Im Rauriserthale oberhalb der Kitzlochklamm. In der Bürgerau bei Saalfelden und von dort über Lofer bis gegen Unken häufig.
- Abies alba* Mill. Zahlreich im Walde nächst der Schwarzbachklamm bei Unken. — Im Tauglwald zwischen Hallein und Kuchl mit Lärchen und Kiefern einen gemischten Bestand bildend.
- Ulmus montana* With. Bei St. Leonhardt. — Im Grossarlerthale oberhalb der Liechtensteinklamm. — Am Wege zur Schwarzbachklamm bei Unken.
- Urtica urens* L. In den Umgebungen der Stadt Salzburg selten (Schallmoos, Grödig). In Lofer, Bruck, Embach, St. Johann an Häusern nicht selten.
- Cannabis sativa* L. In den näheren Umgebungen der Stadt Salzburg auf Schutt u. dgl. nicht selten, aber ohne bleibenden Standort; so an der Schallmooser Hauptstrasse, bei der Eisenbahnbrücke u. a. O. — Auch bei Radstadt auf Schutt.
- Humulus Lupulus* L. Häufig bei Unken und Lofer; ferner bei Werfen und Plankenau im Pongau.
- Rumex scutatus* L. Am rechten Salzachufer bei Salzburg nächst der Ueberfuhr in der Freibadau an einer Stelle ziemlich zahlreich. — An der Abtenauer Strasse unweit Scheffau. — Nächst Saalfelden am Eingange zu den Hohlwegen.
- Rumex Acetosella* L. Bei Taxenbach, Bruck und Bad Fusch.
- Polygonum viviparum* L. Im Fuschertthale vom Bad Fusch bis zur Trauneralpe sehr häufig.
- Polygonum amphibium* L. Die Landform bei Salzburg auf dem Rennplatz und ausserhalb des Neuthors.
- Polygonum mite* Schrank. Bei Plankenau nächst St. Johann. — Für Pongau bisher nicht angegeben.
- Polygonum cuspidatum* S. Z. Im dritten Theile dieser „Beiträge“ theilte ich den ersten Standort mit, auf welchem diese Art verwildert auftrat. Sie wächst dort auch jetzt noch, und ausserdem am Fusse des Neuhauser Hügels neben einem Garten, in dem sie wahrscheinlich in Cultur war.
- Hippophaë rhamnoides* L. Am Ufer der Saale bei Lofer. — Neu für Pinzgau.
- Valeriana tripteris* L. Im Unterpinzgau auch südwärts des Salzachthales; so in der Kitzlochklamm und beim Bad Fusch.
- Valeriana montana* L. Unweit der Schwarzbachklamm bei Unken (im Thale). — Am Wege zwischen Bad Fusch und Ferleiten. — Am oberen Ende der Liechtensteinklamm.
- Valeriana saxatilis* L. Im Rosittenthale des Untersberges (1200 m). — In der Liechtenstein- und Kitzlochklamm.
- Dipsacus silvestris* L. Bei Unken nicht selten. — Neu für Pinzgau.
- Petasites niveus* (Vill.). An der von Abtenau nach Gosau führenden Strasse unweit des Zwieselbades. — An den Ufern des Schwarzbaches bei Unken unterhalb der Schwarzbachklamm.

Callistephus chinensis (L.). Von dieser in Bauerngärten häufig cultivirten Pflanze fand ich im Sommer 1892 zufällig ein verwildertes Exemplar auf Moorboden unweit des Bades Kreuzbrückl bei Salzburg, zwischen lauter wildwachsenden Pflanzenarten mehrere hundert Meter von den nächsten Häusern und Gärten entfernt. Das Exemplar hatte nicht „gefüllte Blüten“, sondern war normal entwickelt.

Stenactis annua (L.). An den Dämmen der Giselabahn vom Tangelwald über Kuchl bis hinter Golling nicht selten.

Erigeron acris L. Von Golling an (wo die Art z. B. auf der Kirchhofmauer wächst) nach Süden immer häufiger (im Pass Lueg, bei Markt Werfen, Pfarr Werfen, Bischofshofen, St. Johann, Schwarzach; Radstadt). Im Pinzgau fand ich die Art bisher bei Saalfelden und Bruck, sowie im Fuschertal unterhalb Ferleiten.

Pulicaria dysenterica (L.). In Auen bei Saalbrück und St. Leonhardt truppweise. An nassen Stellen der Waldlichtungen des Gaisberges bei Salzburg. An der Strasse zwischen Golling und Scheffau.

Bidens tripartita L. Bei Oberndorf und Mattsee.

Artemisia Absinthium L. Bei Oberndorf an der Calvarienbergstiege.

Artemisia vulgaris L. Bei Salzburg am linken Salzachufer bei der Eisenbahnbrücke nicht selten. — Bei Radstadt nicht selten. — Bei Laufen im benachbarten Baiern.

Gnaphalium supinum L. Auf den Abhängen neben der Strasse an der Radstädter Tauernhöhe (1700 m). Auf dem Moserkopf bei Mauterndorf (1850 m).

Gnaphalium uliginosum L. Bei Radstadt.

Gnaphalium margaritaceum L. Neben dem Gasthaus „zur Rositte“ bei Glaneck verwildert. — In Bauerngärten nicht selten cultivirt.

Senecio viscosus L. Bei der Haltestelle Concordiahütte der Giselabahn.

Senecio Jacobaea L. An der Strassenböschung bei Abtenau vereinzelt; zum Theile ohne Strahlblüthen (var. *discoideus* W. et Gr.).

Carlina acaulis L. Schon im zweiten Theile dieser „Beiträge“¹⁾ konnte ich einen 1500 m hoch liegenden Standort dieser Art angeben; noch etwas höher liegt der Standort bei der Trauneralpe im Fuschertale, wo die Art nicht selten wächst. Allerdings liegen beide Standorte an warmen, gegen Südosten, beziehungsweise Südwesten exponirten Abhängen.

Centaurea Cyanus L. Häufig im Getreide bei Obertrum, Weng bei Neumarkt, St. Lorenz bei Mondsee; ebenso bei Taxenbach und Bruck in Unterpinzgau. — Vereinzelt in Getreidefeldern um Salzburg, so beim Kreuzbrückl und in der Freibadau.

Carduus crispus L. Merkwürdiger Weise ist diese Art für Pongau in den Floren nicht angegeben; sie wächst aber von Sulzau über Werfen und Bischofshofen bis St. Johann auf Wiesen nicht selten.

¹⁾ Siehe diese „Verhandlungen“, Jahrgang 1889, S. 582.

- Carduus viridis* Kern. Bei St. Gilgen, Unken (am Wege zur Schwarzbachklamm), Lofer, Werfen; an der Abtenauer Strasse unweit der Lammeröfen; oberhalb der Liechtenstein- und der Kitzlochklamm.
- Cirsium lanceolatum* (L.). Vereinzelt in Holzschlägen bei Fürstenbrunn und Söllheim, ferner im Communalfriedhofe und in der Ernst-Thunstrasse in Salzburg.¹⁾ — Bei St. Gilgen und Oberndorf; Dürrnberg bei Hallein; Scheffau bei Golling. — Im Pongau und Pinzgau sehr häufig.
- Lappa officinalis* All. Bei Kaltenhausen nächst Hallein; bei Golling an der Werfener Strasse.
- Lappa minor* (Schk.). Im Pinzgau bei Unken, St. Martin (bei Lofer), Bruck und Taxenbach; im Pongau bei St. Johann.
- Lappa tomentosa* Lam. Bei Unken und Bruck im Pinzgau; auch nächst der Schwarzbachklamm.
- Willemetia stipitata* (Jacq.). Im Radstädter Tauernkar (1650 m) nicht selten.
- Mulgedium alpinum* (L.). Vereinzelt am Eingange der Schwarzbachklamm bei Unken. — Sehr häufig in den Umgebungen von Bad Fusch, besonders in der Weichselbachschlucht.
- Campanula pusilla* Hke. Von Standorten im Gebiete der Centralalpen²⁾ wären noch zu nennen: Tweng (auf Kalkgerölle häufig) und das Grossarlthal (oberhalb der Liechtensteinklamm).
- Campanula Trachelium* L., flor. albis. Bei Unken; oberhalb der Liechtensteinklamm im Grossarlthal.
- Campanula barbata* L., flor. albis. Auf dem Radstädter Tauern vereinzelt: oberhalb der Gnadenbrücke und auf der Tauernhöhe.
- Asperula odorata* L. Truppweise auf dem Gutrathsberge bei Hallein.
- Lonicera Xylosteum* L. Mit Rücksicht auf die Angabe Hinterhuber's: „scheint aber in das Gebirge nicht weiter hineinzugehen“, möchte ich bemerken, dass die Art im Mittelpinzgau (von Unken über Lofer bis Saalfelden) nicht selten ist, ebenso im Pongau (von Sulzau über Werfen und Pfarr Werfen gegen Werfenweng); auch wächst sie in den Umgebungen der Liechtenstein- und der Kitzlochklamm.
- Lonicera alpigena* L. In der Schwarzbachklamm bei Unken; ebenso in der Liechtenstein- und Kitzlochklamm.
- Viburnum Lantana* L. Auch im Flachlande, z. B. bei Oberndorf.
- Viburnum Opulus* L. Bei Lofer.
- Sambucus Ebulus* L. Bei Kaltenhausen nächst Hallein; bei Abtenau an der Gollinger Strasse; bei Unken am Wege zur Schwarzbachklamm.
- Ligustrum vulgare* L. Auch im Flachlande häufig; so bei Oberndorf, Mattsee und St. Gilgen.
- Vincetoxicum officinale* Mnch. Am Schlosshügel in Mattsee. — In der Liechtensteinklamm.

¹⁾ Vergl. Beiträge, II, S. 582.

²⁾ Vergl. Beiträge, II, S. 583.

- Gentiana cruciata* L. Bei Scheffau nächst Golling.
- Gentiana asclepiadea* L. Bei der oberen Rosittenalpe auf dem Untersberge. — Bei St. Gilgen, Unken (Eibelklamm), Golling (Schwarzbachfall, Salzachöfen, Scheffau); beim Zwieselbad; oberhalb der Liechtensteinklamm.
- Gentiana nivalis* L. Auf dem Radstädter Tauern (1700 m). — Bei der Trauner-alpe im Fuscherthale (1550 m).
- Erythraea Centaurium* (L.). In der Freibadau bei Salzburg in kleinen, der folgenden Art habituell ähnlichen Exemplaren. — Im Kirchholz bei Reichenhall.
- Erythraea pulchella* (Sw.). In der Freibadau bei Salzburg.
- Menyanthes trifoliata* L. Zahlreich auf den Sumpfwiesen im obersten Thalboden der Ferleiten.
- Calamintha Acinos* (L.). Auf der Südseite des Schlosshügels in Mattsee.
- Lamium maculatum* L., flor. roseo-albis. In Werfen an Gartenzäunen.
- Lamium album* L. In St. Leonhardt vereinzelt mit dem viel gemeineren *Lamium maculatum* L.
- Galeobdolon luteum* Huds. In der Liechtenstein- und Kitzlochklamm.
- Stachys alpina* L. Unweit der Schwarzbachklamm bei Unken. — Am Wege zur Kitzlochklamm. An der Grossarler Strasse vor Stegenwacht.
- Stachys palustris* L. Bei Mattsee am Seeufer zwischen Schilf, in Gesellschaft des *Rumex Hydrolapathum* Huds.; auch an der Strasse gegen Obertrum. — Auf Torfgründen im Schallmoos bei Salzburg. — An der Giselabahn bei den Haltestellen Concordiahütte und Rauris-Kitzloch, sowie nächst der Station Schwarzach. (Neu für Pongau.) — Bei Unken; ferner am Rande von Getreidefeldern zwischen Lofer und Oberweissbach. — Diese Art, welche in den Floren als selten und nur von wenigen Standorten im Flachlande angegeben ist, erweist sich nun als in den Hauptthälern aller Gaue verbreitet, wenn auch nirgends besonders häufig.¹⁾
- Betonica Jacquinii* Gr. et Godr. Im Pass Lueg schon in 550 m Seehöhe!
- Ajuga pyramidalis* L. Bei Tweng im Lungau.
- Teucrium Chamaedrys* L. Auf sonnigen Bergabhängen bei Oberndorf selten. — Bei Scheffau an der Abtenauer Strasse. — Vom Eingange des Pass Lueg über Sulzau bis Werfen nicht selten. — Nach Sauter soll diese Art im Pinzgau nur beim Schloss Lichtenberg vorkommen; sie ist aber in den Umgebungen von Lofer häufig.
- Teucrium montanum* L. Bei Lofer und von dort bis gegen Unken häufig.
- Globularia cordifolia* L. Auf dem Nockstein bei Salzburg. — In Auen bei St. Leonhardt in der Ebene ganze Strecken überziehend. — Auf Felsen an der Grossarler Strasse vor Stegenwacht.
- Symphytum officinale* L. Im Flachlande bei Mattsee und St. Lorenz nächst Mondsee; auf dem Gutratsberge bei Hallein; im Pinzgau bei Unken,

¹⁾ Vergl. darüber auch „Beiträge“, I (1888), S. 84; II (1889), S. 584; III (1891), S. 746; ferner Fugger und Kästner in Mittheil. d. Ges. f. Salz. Landesk., XXXI, S. 34 des Sep.-Abdr.

Lofer und Bruck; im Pongau bei Radstadt. — Die Spielart flor. alboroseis in Moorgräben bei Glaneck.

Lithospermum officinale L. Bei Sulzau.

Cuscuta europaea L. Häufig im Mittelpinzgau, besonders bei Unken; ferner bei Lofer, in den Hohlwegen, bei Bruck und Dorf Fusch. Im Pongau bei Plankenau nächst St. Johann. — Bei Unken fand ich neben der gewöhnlichen Form (auf *Urtica dioica* L.) auch einige Exemplare mit bleichgelblichem Stengel und weissen Blüten.

Cuscuta Epithymum (L.). Besonders zahlreich oberhalb der Ferleiten.

Hyoscyamus niger L. In Gnigl bei Salzburg beim Pfarrhof und in der Eichgasse; wahrscheinlich verwildert.

Solanum nigrum L. Um Salzburg nicht gemein, aber doch ziemlich verbreitet (Gnigl, Mönchsberg, Riedenburg, Lieferring), manchmal auch als Gartenunkraut. — Am Bahnhofs in Golling. — Bei Sulzau (neu für Pongau).

Solanum Lycopersicum L. 1892 zufällig auf einem Schutthaufen bei Leopoldskron.

Atropa Belladonna L. In Holzschlägen bei Söllheim. — Unweit Marzoll an der bayerischen Grenze (noch auf österreichischem Boden).

Verbascum Thapsus L. An der Eisenbahn bei Weng und nächst der Haltestelle Wallersee, ferner bei Elsbethen und Kuchl. Häufig im Gebiete des Glanecker Moores bis gegen Leopoldskron.¹⁾ — Im Pongau an der Strasse zwischen Sulzau und Werfen, bei St. Johann und an der Grossarler Strasse vor Stegenwacht. — Im Pinzgau bei Lofer (auch an der Strasse gegen Unken), Bruck und Taxenbach. — Die Art tritt im Lande Salzburg fast niemals in grösserer Menge an einer Stelle auf, dagegen sehr häufig in ganz vereinzelt Exemplaren.²⁾

Verbascum austriacum Schott. Längs der Eisenbahn von der Haltestelle Concordiahütte bis Pfarr Werfen verbreitet.³⁾

Verbascum Blattaria L. Ein Exemplar bei Laufen im benachbarten Baiern an der Teisendorfer Strasse ausserhalb des Stadtthores.

Linaria Cymbalaria (L.). Auf Mauern in Werfen und Taxenbach. — Neu für Pongau und Pinzgau.

Linaria alpina (L.). In den Hohlwegen (zwischen Oberweissbach und Saalfelden) auf der Strasse (ca. 670 m).

Linaria vulgaris Mill. An der Eisenbahn bei Steindorf, Golling, Bischofshofen und bei der Haltestelle Concordiahütte. Bei St. Johann am Wege nach Stegenwacht.

Digitalis ambigua Murr. In Holzschlägen bei St. Gilgen. — An der Strasse von Golling nach Abtenau unweit der Lammeröfen. — Auf Bergabhängen bei Werfen, Hütttau, Lend und Stegenwacht im Pongau, Unken und Saalfelden im Pinzgau.

¹⁾ Vergl. Beiträge, II (1889), S. 584.

²⁾ Vergl. darüber auch Neilreich, Flora von Niederösterreich, S. 538.

³⁾ Vergl. Beiträge, II, S. 585.

Digitalis ambigua Murr. In Holzschlägen bei St. Gilgen; an der Abtenauer Strasse unweit der Lammeröfen; an Bergabhängen bei Werfen und Lend; an der Grossarler Strasse vor Stegenwacht; bei Unken am Wege zur Schwarzbachklamm; bei Saalfelden (nächst dem Schlosse Lichtenberg). — Es ergibt sich also, dass die Art im Lande Salzburg im ganzen Bereiche der Kalkalpen verbreitet ist.¹⁾

Veronica Beccabunga L. Hinterhuber gibt die obere Grenze für die verticale Verbreitung dieser Art mit 1000 m an, dieselbe steigt aber viel höher. Sie wächst beispielsweise bei der oberen Rosittenalpe auf dem Untersberge (1300 m), bei der Trauner alpe im Fuscherthale (1550 m), im Radstädter Tauernkar (1650 m), an quelligen Stellen des Moserkopfes bei Mauterndorf (1850 m!).

Veronica latifolia L. (*Veronica urticaefolia* Jacq.). Gemein auf dem Guttrathsberge bei Hallein. Häufig in der Umgebung der Lammeröfen und in Wäldern beim Zwiesselbad. An der Strasse zwischen Sulzau und Werfen. In der Klamm oberhalb Untertauern häufig; auch unterhalb des Scheidberg-Gasthauses auf der Südseite der Tauernstrasse. Am Wege zur Liechtenstein- und zur Kitzlochklamm. Bei Saalfelden (Lichtenberg), Lofer und Unken (Eibelklamm).

Veronica officinalis L. Oberhalb der Trauner alpe im Fuscherthale noch in 1600 m Seehöhe häufig; im Radstädter Tauernkar in nahezu 1700 m Seehöhe (Hinterhuber gibt als obere Grenze 1200 m an).

Veronica aphylla L. Auf dem Radstädter Tauern (ca. 1700 m) nicht selten.

Veronica alpina L. Auf dem Radstädter Tauern (ca. 1700 m).

Veronica serpyllifolia L. Auf dem Radstädter Tauern (ca. 1700 m) mit der vorigen Art.

Veronica polita Fr., flor. albis. Bei Fürstenbrunn vereinzelt.

Euphrasia Salisburgensis Funk. In Auen bei St. Leonhardt in der Ebene (sehr schlank und kleinblättrig). In den Salzachöfen bei Golling und am Eingange des Pass Lueg. Im Grossarlerthal oberhalb der Liechtensteinklamm. An der Strasse zwischen Landsteg und Embach.

Odontites rubra Pers. An der Strasse zwischen Obertrum und Mattsee. — Bei Salzburg auf Bauplätzen in der Auerspergstrasse und in der Freibadau. — In der Abtenauer Gegend nicht selten. Im Pass Lueg und bei Sulzau.

Bartsia alpina L. Häufig auf der Höhe des Radstädter Tauern (ca. 1700 m).

Primula farinosa L. An der Radstädter Tauernstrasse unterhalb der Gnadenbrücke.

Cyclamen europaeum L. Sehr zahlreich in Wäldern bei St. Gilgen.

Lysimachia vulgaris L. Auf dem Guttrathsberge bei Hallein. — Sehr häufig zwischen Schilf auf den Sumpfwiesen bei Radstadt. — In den Diesbacher Hohlwegen.

¹⁾ Ueber Standorte im Gebiete der Centralalpen vergl. Fugger und Kastner in Mittheil. d. Ges. f. Salz. Landes., XXXI, S. 31 des Sep.-Abdr.

- Anagallis arvensis* L. Bei Saalfelden am Wege zur Bürgerau (an einer Stelle).
Rhododendron hirsutum L. In der Kitzlochklamm.
Pirola rotundifolia L. In Auen bei St. Leonhardt. — Bei Unken am Wege zur Schwarzbachklamm.
Pirola minor L. Im Walde nächst Bad Fusch (am Wege zur Thalmaierhütte) vereinzelt. — Bei Tweng am Wege in das Lantschfeld (im tiefen Fichtenwalde). Neu für Lungau.
Pirola uniflora L. Im Walde nächst der Schwarzbachklamm bei Unken; in Wäldern bei Lofer; bei Saalfelden am Abhange unterhalb des Schlosses Lichtenberg. — In Wäldern beim Bad Fusch. — Häufig bei Tweng im Walde gegen das Lantschfeld.
Laserpitium latifolium L. Am Untersberg sowohl im Rosittenthal (ca. 1000 m) als tief unten am Abhange nächst Grödig. — Bei Lofer.
Torilis Anthriscus (L.). An Waldrändern bei Lengfelden nächst Salzburg. — Bei Sulzau. — Am Wege zur Liechtensteinklamm. — Bei der Haltestelle Rauris-Kitzloch. — Neu für Pongau und Pinzgau.
Chaerophyllum aureum L. Häufig bei Abtenau; ferner bei Unken und Radstadt. — Am Wege zwischen Bad Fusch und Ferleiten.
Sedum album L. Auf dem Untersberge noch in einer Seehöhe von 1300 m (bei der oberen Rosittentalpe).
Saxifraga aizoon Jacq. Als tief liegende Standorte dieser Art seien angeführt die Eibelklamm bei Unken und die Liechtensteinklamm. — Am Radstädter Tauern ist die Art von 1000 m aufwärts häufig.
Saxifraga mutata L. An den Abhängen neben der Radstädter Tauernstrasse fand ich diese Art an zwei räumlich weit getrennten Stellen ziemlich zahlreich: an der Nordseite zwischen der Gnadenbrücke und dem zum Johannental hinabführenden Steige und an der Südseite beim Scheidberg-Gasthause.
Saxifraga Hausmanni Kern. (*aizoides* × *mutata*). An der Radstädter Tauernstrasse oberhalb der Gnadenbrücke mit *Saxifraga mutata* L. — *Saxifraga aizoides* L. ist im Gebiete des Radstädter Tauern gemein.
Saxifraga Burseriana L. Auf Felsen an der Tauernstrasse unmittelbar vor Tweng.¹⁾ — Auf Felsblöcken beim Bad Fusch hinter Flatscher's Gasthof.
Clematis Vitalba L. Diese im Gebiete der nördlichen Kalkalpen sehr verbreitete Pflanze fand ich im Gebiete der Centralalpen bisher nur zwischen St. Johann und Stegenwacht.
Clematis alpina (L.). Im Grossarlenthal nördlich von Stegenwacht. — Im Radstädter Tauernkar noch bei nahezu 1700 m Seehöhe, während Sauter und Hinterhuber als obere Grenze 1300 m, beziehungsweise 1270 m angeben.
Thalictrum aquilegifolium L. In den Auen an der Saale bei Saalbrück. — Am Wege zwischen Bad Fusch und Ferleiten. — An der Radstädter Tauernstrasse (Nordseite) oberhalb der Klamm.

¹⁾ Nach Pernhoffer bei Tweng nicht selten.

Thalictrum minus L. In den Salzachhöfen bei Golling. — *Thalictrum majus* Jacq., oder vielmehr Crantz, welches Hinterhuber getrennt anführt, ist nur eine üppige Form des *Thalictrum minus* L.¹⁾ Die angegebenen Standorte Mielichhofer's beziehen sich aber offenbar nicht auf diese Art.

Thalictrum galioides Nestl. Diese Pflanze wurde von Hinterhuber offenbar mit schmalblättrigen Formen der folgenden Art verwechselt, sonst könnte er sie nicht „auf den Moorwiesen an der Glan und bei Ursprung gemein“ angeben. — *Thalictrum galioides* Nestl. scheint ausserhalb Lungaus (Sauter) im Lande nicht vorzukommen.

Thalictrum lucidum L. An einer anderen Stelle²⁾ werde ich den Beweis erbringen, dass jenes *Thalictrum*, welches allgemein als *Thalictrum angustifolium* Jacq. bezeichnet wird, mit Unrecht diesen Namen führt, da Linné unter *Thalictrum angustifolium* in erster Linie das *Thalictrum galioides* Nestl. verstand. Dagegen bezieht sich der Name *Thalictrum lucidum* L. zweifellos auf eine Form jener ausserordentlich vielgestaltigen *Thalictrum*-Art, welche in den näheren Umgebungen der Stadt Salzburg, besonders in den Salzachauen, in grösster Menge wächst. Ich wende also für den ganzen Formenkreis den Namen *Thalictrum lucidum* L. an. — Die speciell um Salzburg häufigste Form hat relativ breite Blättchen und ist drüsig behaart; man wird dieselbe am besten als *Thalictrum nigricans* Scop. bezeichnen, wie dies auch Sauter schon gethan hat.³⁾ Borbás hat ihr jüngst den Varietättnamen *glandipitum* gegeben,⁴⁾ weil der Lecoyer'sche Varietättnamen *glandulosum* schon von Wallroth⁵⁾ für eine Varietät des *Thalictrum montanum* Wallr. (= *Thalictrum minus* L.) gebraucht wurde. — Es kommen übrigens auch um Salzburg sehr schmalblättrige Formen vor, welche mit *Thalictrum angustissimum* Cr. zusammenfallen; diese sind aber relativ seltener. — Es sei übrigens nochmals hervorgehoben, dass weder *Thalictrum nigricans* Scop., noch *Thalictrum angustissimum* Cr. als eigene Arten angesehen werden dürfen. — Dass *Thalictrum flavum* L. in Salzburg nicht vorkommt, hat schon Fräulein Eysn richtig erkannt.⁶⁾

Ranunculus Kernerii Freyn. In der Umgebung der Traunalpe im Fuscherthale sehr zahlreich.

Ranunculus repens L. Nächst der Traunalpe im Fuscherthale noch in 1550 m Seehöhe.

Aquilegia atrovioacea (Avé-Lall.) (*Aquilegia atrata* Koch). Bei Unken am Wege zur Eibekklamm. — Die bei Hinterhuber (2. Aufl., S. 8) von mehreren Standorten angeführte *Aquilegia viscosa* W. K. ist weder eine „Form von *Aquilegia vulgaris* L.“, noch kommt sie im Lande Salzburg

¹⁾ Vergl. Koch in Röhling, Deutschlands Flora, IV, S. 131.

²⁾ Die betreffende Abhandlung wird demnächst erscheinen.

³⁾ Sauter, Flora der Gefässpflanzen, S. 105. Vergl. auch Beiträge, I, S. 86.

⁴⁾ Természetrajzi Füzetek, XVI, 1, p. 43 (1893).

⁵⁾ Wallroth, Schedae criticae, p. 255 (1822).

⁶⁾ Mittheil. d. Ges. f. Salzb. Landesk., XXXI, S. 3 des Sep.-Abdr.

- vor. An dem einen der angeführten Standorte (bei Grödig) habe ich selbst *Aquilegia atrovioacea* (Avé-Lall.) gesammelt; an den anderen (Grossgmain, Reichenhall) wächst wohl sicher ebenfalls diese letztere Art.
- Aquilegia Einseleana* F. Schultz** (*Aquilegia pyrenaica* Koch, Sauter, Hinterhuber, non DC.). Eine *Aquilegia pyrenaica* „Linné“, wie sie von Sauter und Hinterhuber aufgeführt wird, existirt überhaupt nicht. *Aquilegia pyrenaica* DC. wächst nicht in Oesterreich. Es können sich daher die auf diese Art bezüglichen Angaben wohl nur auf *Aquilegia Einseleana* F. Schultz beziehen. Ich selbst habe die Pflanze aus Salzburg nicht gesehen; das angegebene Vorkommen im Lungau ist aber nicht unwahrscheinlich.
- Aconitum paniculatum* Lam.** Bei einer Alpenhütte im Kaprunerthale (ca. 1400 m) mit *Myrrhis odorata* (L.). — Im Grossarlerthale oberhalb der Liechtensteinklamm. — Die bei Hinterhuber (2. Aufl., S. 9) für *Aconitum cernuum* Wulf. angeführten Standorte gehören zweifellos zu *Aconitum paniculatum* Lam., mit dem *Aconitum cernuum* Wulf. (entgegen der Ansicht vieler Autoren) gar nichts zu thun hat.
- Actaea spicata* L.** In Wäldern beim Bad Fusch selten.
- Papaver Rhoeas* L.** Sehr häufig bei Plomberg am Mondsee. — Bei St. Leonhardt und Hallein nicht selten.
- Papaver somniferum* L.** Bei Hüttenstein und auf Schutt bei Radstadt verwildert.
- Arabis alpina* L.** An der Mauer bei der Kirche in St. Gilgen. — Auf der Friedhofmauer in St. Leonhardt. — Bei Lofer im Thale.
- Turritis glabra* L.** Bei Plankenau im Pongau am Wege zur Liechtensteinklamm. — Im Pinzgau am Wege zur Kitzlochklamm; ferner zwischen Bad Fusch und Ferleiten (selten). — Neu für Pongau.
- Cardamine impatiens* L.** Bei Fürstenbrunn an der Reichenhaller Strasse; auf der Friedhofmauer in St. Leonhardt und bei Gartenau. — Bei Plankenau im Pongau am Wege zur Liechtensteinklamm. — In Unterpinzgau bei der Haltestelle Rauris-Kitzloch und am Wege zwischen Bad Fusch und Ferleiten.
- Cardamine trifolia* L.** Häufig in den Wäldern bei Gartenau.
- Dentaria enneaphylla* L.** Im Radstädter Tauernkar in nahezu 1700 m Seehöhe.
- Stenophragma Thalianum* (L.).** In der Ferleiten als Unkraut auf den mit Edelweiss und Edelraute bepflanzten Trögen beim Lukashanslwirth.
- Kernera saxatilis* (L.).** Am Wege zwischen Bad Fusch und Ferleiten.
- Roripa silvestris* (L.).** Bei Golling.
- Hutchinsia alpina* (L.).** Diese in den Kalkalpen gemeine Pflanze ist auch in der Tauernkette verbreitet; ich fand sie sowohl im Radstädter Tauernkar, als auch auf den Fuscher und Kapruner Alpen.
- Raphanus sativus* L.** An der Moosstrasse bei Salzburg und auf Schutt bei der Eisenbahnbrücke verwildert.
- Nuphar luteum* (L.).** Im Krotensee bei Hüttenstein.

Helianthemum alpestre (Jacq.). Häufig im Gebiete des Radstädter Tauern; auch noch bei Tweng im Lungau. — Die von Fugger und Kastner¹⁾ für „*Helianthemum oelandicum* Wahlb.“ angegebenen Standorte gehören zweifellos zu dieser Art, da das echte *Helianthemum oelandicum* (L.) in den Alpen nicht vorkommt.²⁾

Helianthemum obscurum Pers. (*Helianthemum vulgare* Sauter, Hinterhuber, non Gärt.). Das bei Salzburg gemeine *Helianthemum* ist *Helianthemum obscurum* Pers. *Helianthemum vulgare* Gärt. habe ich bisher im Lande Salzburg nicht beobachtet.

Viola biflora L. In der Kitzlochklamm.

Viola arvensis Murr. Bei St. Lorenz an der Salzkammergutbahn.

Herniaria glabra L. Im Gebiete der Stadt Salzburg auf Bauplätzen in der Auerspergstrasse. — An der Strasse nächst dem Dorfe Fusch.

Spergula arvensis L. Bei Saalfelden am Wege zur Bürgerau an einer Stelle mit *Trifolium arvense* L., *Sherardia arvensis* L. und *Anagallis arvensis* L.

Moehringia trinervia (L.). Am Wege zur Liechtensteinklamm; am Wege zur Kitzlochklamm.

Stellaria aquatica (L. sub *Cerastio*). (*Malachium aquaticum* Fr.)³⁾ Bei Oberndorf. — Um Salzburg sehr häufig (bei Lieferung; in der Umgebung des Bahnhofes; auf Mauern in Gnigl; bei Glaneck). — Am Wege zur Liechtensteinklamm. Neu für Pongau.

Dianthus Carthusianorum L. An sonnigen Abhängen bei Oberndorf.

Silene Armeria L. In Sulzau verwildert. Neu für Pongau.

Melandryum album (Mill.). Bei Unken vereinzelt.

Melandryum rubrum (Wgl.). Auch im Pongau ist diese Art verbreitet und häufig. Besonders massenhaft findet sie sich auf Wiesen zwischen Bischofshofen und St. Johann. — Auf Wiesen bei Landsteg im Rauriserthale fand ich sie zahlreich mit hell rosenrothen und weisslichen Blüten. Ferner wächst sie im Pinzgau bei Taxenbach, Bruck, Bad Fusch und in den Diesbacher Hohlwegen.

Malva Alcea L. An der Strasse zwischen Unken und Lofer unweit Maurach in wenigen riesigen Exemplaren; der nördlichste mir bekannte Standort im Mittelpinzgau.

Malva silvestris L. Diese Art ist im Lande Salzburg nicht gemein, aber verbreitet und nicht gerade selten. Ich fand sie beispielsweise auf der Südseite des Schlosshügels bei Mattsee, in der Eichgasse bei Gnigl, an der Werfener Strasse bei Golling, bei Unken am Fahrwege in das Heuthal.

Hypericum humifusum L. Auf Torfgründen im Schallmoos bei Salzburg selten. In Wäldern beim Zwieselbad—Handlhof vereinzelt.

Hypericum tetrapterum Fr. Auf dem Gutrathsberge bei Hallein.

¹⁾ Mittheil. d. Ges. f. Salzbg. Landesk., XXXI, S. 7 des Sep.-Abdr.

²⁾ Vergl. A. v. Kerner, Schedae ad floram exsiccata Austro-Hungaricam, III, p. 69.

³⁾ Die Gattung *Malachium* wird in neuester Zeit mit Recht zu *Stellaria* gezogen; so von Prantl (Excursionsflora f. d. Königr. Baiern), Kuntze (Revisio generum) und Pax (Natürl. Pflanzenf.).

- Hypericum montanum* L. Am Fusse des Untersberges am Wege zur unteren Rosittentalpe.
- Hypericum hirsutum* L. Im Pongau an der Strasse zwischen Sulzau und Werfen und oberhalb der Liechtensteinklamm im Grossarlerthale. — Im Mittelpinzgau nächst der Eibelklamm bei Unken.
- Evonymus latifolius* Scop. An Waldrändern bei St. Leonhardt vereinzelt.
- Rhamnus cathartica* L. Auf dem Schlosshügel in Mattsee. — Bei Salzburg ausser den bekannten Standorten¹⁾ in der Freibadau und Josefsau, im Rochuswäldchen, bei Glaneck (Schlosshügel) und Fürstenbrunn. Im Pongau bei Radstadt; im Pinzgau bei Lofer und Saalfelden (Bürgerau).
- Euphorbia helioscopia* L. Auf Aeckern bei Liefering. — Auf Schutt bei Gnigl zufällig vereinzelt.
- Euphorbia Cyparissias* L. Am Wege zur Liechtensteinklamm.
- Juglans regia* L. Zufällig ein junges Bäumchen im Walde bei Morzg.
- Geranium phaeum* L. Bei St. Johann im Pongau. — Meine frühere Angabe, dass diese Art an der Radstädter Tauernstrasse nur bis 1100 m ansteige,²⁾ muss ich dahin corrigiren, dass sie oberhalb dieser Höhe zwar nicht mehr so häufig ist, aber selbst noch im Tauernkar (1650 m) vorkommt. Auch auf der Südseite der Tauernstrasse gegen Tweng kommt sie vor, aber lange nicht so zahlreich als auf der Nordseite.
- Geranium pratense* L. Auf Wiesen bei St. Gilgen nicht selten.
- Geranium columbinum* L. Bei Unken an der Strasse gegen Oberrain. — Zwischen St. Johann und Plankenau. — Neu für Pinzgau.
- Geranium molle* L. Bei Unken am Fahrwege in das Heuthal an einer Stelle gesellschaftlich. — Neu für Pinzgau.
- Geranium Robertianum* L., flor. albis. Am Wege von St. Johann, beziehungsweise Plankenau nach Stegenwacht an einer Stelle. Die Kelche waren normal gefärbt. Beim Trocknen wurden die Petalen blass rosenroth.
- Linum usitatissimum* L. Vereinzelt verwildert bei St. Leonhardt an der Halleiner Strasse; zwischen St. Johann und Stegenwacht; beim Bärenwirth im Füscherthal.
- Impatiens parviflora* DC. In der Riedenburg unweit des Neuthors (1892, 1893); der dritte Standort bei Salzburg.³⁾
- Oenothera biennis* L. An der Giselabahn bei St. Johann. — Neu für Pongau.
- Epilobium hirsutum* L. Bei Mattsee zwischen Schilf am Seeufer.
- Circaea lutetiana* L. Bei Salzburg sehr häufig: im Curpark und im Parke der Schallmooser Badeanstalt; im Rochuswäldchen; in der Josefsau. Sehr zahlreich in Holzschlägen am Gutrathsberge bei Kaltenhausen. Ferner bei Mattsee, Unken, Lofer, in den Diesbacher Hohlwegen; an der von Golling

¹⁾ Vergl. Hinterhuber, Prodrum, 2. Aufl., S. 49; ferner diese „Beiträge“, II, S. 589.

²⁾ „Beiträge“, II, S. 589. — Vergl. auch Eysn in Mittheil. d. Ges. f. Salz. Landesk., XXXI, S. 10 des Sep.-Abdr.

³⁾ Vergl. „Beiträge“, II, S. 590.

nach Abtenau führenden Strasse unweit der Lammeröfen; bei St. Johann und am oberen Ende der Liechtensteinklamm.

Circaea intermedia Ehrh. In der Liechtensteinklamm mit der folgenden und am oberen Ende derselben mit der vorhergehenden Art.

Circaea alpina L. An der von Abtenau nach Gosau führenden Strasse unweit des Zwiesselbades. — In der Kitzlochklamm. — Im Walde nächst der Schwarzbachklamm bei Unken.

Crataegus monogyna Jacq. Bei St. Gilgen, Golling (mehrfach), Pfarr Werfen.¹⁾

Agrimonia Eupatoria L. Bei Unken am Wege zur Schwarzbachklamm; bei Saalfelden unweit des Schlosses Lichtenberg. — An der Abtenauer Strasse hinter Scheffau. Bei Werfen und St. Johann im Pongau. — Neu für Pinzgau.

Alchimilla montana Willd. Auf sonnigen Abhängen beim Bad Fusch. — Die von Hinterhuber getrennt angeführte „*subsericea*“ ist von dieser Art nicht verschieden.

Sanguisorba officinalis L. Häufig bei Mattsee, Eugendorf, Elexhausen; seltener bei St. Leonhardt.

Rubus suberectus And. Bei St. Johann im Pongau an dem von Plankenau zur Liechtensteinklamm führenden Wege.

Rubus plicatus Wh. et N. Im Ursprunger Moor vereinzelt. — Im Rauriserthale oberhalb der Kitzlochklamm.

Rubus sulcatus Vest. Am Abhange des Gutrathsberges oberhalb Kaltenhausen.

Rubus bifrons Vest. Bei Unken am Wege zur Schwarzbachklamm. — Neu für Pinzgau.

Rubus rudis Wh. et N. Bei Fürstenbrunn an der nach Grossgmain führenden Strasse.

Rubus caesius × *Idaeus*.²⁾ Einen zweifellosen Bastard zwischen diesen Arten fand ich heuer an einer Hecke des Calvarienberges bei Radstadt in ziemlich zahlreichen Exemplaren. Manche derselben hatten unterseits fast grüne, die meisten aber sammtig graufilzige Blättchen. — Von jener viel kräftigeren Pflanze, die ich im Jahre 1888 bei Salzburg fand (und auch heuer wieder dort lebend beobachtete), ist die Radstädter Pflanze auffallend verschieden, so dass ich jetzt der Ansicht zuneige, die Salzburger Aufpflanze³⁾ sei eine selbstständige Art der *Corylifolii*, welche allerdings mit dem Bastard *Rubus caesius* × *Idaeus* in genetischem Zusammenhange stehen kann, wie es Focke für *Rubus pruinosis* Arrh. und *Rubus maximus* Marss. annimmt.⁴⁾

¹⁾ Ueber salzburgische *Crataegus*-Formen vergl. auch Sanio in Verh. d. botan. Ver. d. Prov. Brandenburg, XXXII, S. 55.

²⁾ Die binäre Benennung dieser Hybriden unterlasse ich, so lange die verschiedenen Formen derselben und die verwandten Formen der *Corylifolii* nicht genauer studirt sind.

³⁾ Vergl. meine „vorläufige Mittheilung über die *Rubus*-Flora Salzburgs“ in diesen „Verhandlungen“, 1888, S. 784.

⁴⁾ Focke, Synopsis Ruborum Germaniae, p. 405.

Potentilla sterilis (L.). In Holzschlägen bei Söllheim nächst Salzburg.

Aruncus silvester Kostel. Häufig in der Umgegend von St. Leonhardt—Gartenau.

An der Abtenauer Strasse unweit der Lammeröfen. Im Pongau bei Werfen und oberhalb der Liechtensteinklamm. Sehr häufig von Lend über Taxenbach bis Bruck im Pinzgau; im Fuscherthale unterhalb Ferleiten; ferner bei Lofer und Unken.

Filipendula subdenudata Fritsch. In der Josefsau bei Salzburg. Auf dem Gutrathsberge bei Hallein in allen Zwischenformen, welche sie mit der typischen *Filipendula Ulmaria* (L.) und mit *Filipendula denudata* (Presl) verknüpfen. Im Pinzgau bei Lofer und Bruck mit den beiden genannten Hauptformen.

Prunus spinosa L. Auf dem Schlosshügel bei Mattsee. — Am Fusse des Schlosshügels bei Glaneck. — Zwischen Sulzau und Werfen an der Strasse. — Sehr häufig im Gebiete von Unken und Lofer.

Prunus Padus L. Bei Unken, Lofer, Taxenbach, St. Johann, Sulzau und Radstadt.

Medicago sativa L. Im ersten Theile dieser „Beiträge“ habe ich über die Ausbreitung dieser Art in den Umgebungen der Stadt Salzburg berichtet.¹⁾ Im Sommer 1892 habe ich sie nun auch im Pinzgau, und zwar beim Schlosse Lichtenberg nächst Saalfelden beobachtet. 1893 sah ich sie an der Eisenbahn bei Werfen, so dass sie also jetzt für Pongau und Pinzgau nachgewiesen ist. — Sauter bezeichnet in beiden Auflagen seiner Flora von Salzburg den Luzernerkelee als „*Medicago coerulea* L.“, was wohl ein Schreibfehler ist. Hinterhuber hat aber dieser Schreibfehler zu folgender Bemerkung veranlasst:²⁾ „*Medicago sativa* L., Luzernerkelee. . . . Eine Form davon ist: *Medicago coerulea* L. Wird hie und da ebenfalls angepflanzt, jedoch seltener.“ (!!)

Medicago falcata L. An sonnigen Abhängen bei Oberndorf.

Melilotus altissimus Thuill. An der Westbahn nächst der Haltestelle Berg Maria Plain.

Melilotus officinalis (L.). Im Mittelpinzgau bei Unken und in den Diesbacher Hohlwegen. — Im Pongau bei Sulzau.

Trifolium medium L. Bei St. Gilgen und Elexhausen. — Im Mittelpinzgau bei Lofer und Saalfelden. — Auf Sumpfwiesen bei Radstadt fand ich zwischen Schilf und anderen hohen Sumpfpflanzen eine sehr verlängerte, schlaffe Form dieser Art, welche dem *Trifolium exaltatum* Sauter's³⁾ entsprechen dürfte.

Trifolium arvense L. Bei Saalfelden an einer Stelle des Weges zur Bürgerau.

Trifolium hybridum L. Schon im zweiten⁴⁾ und dritten⁵⁾ Theile dieser „Beiträge“ konnte ich die Angabe der Salzburger Floristen, dass diese Art im Gebirgs-

¹⁾ Siehe diese „Verhandlungen“, 1888, S. 89.

²⁾ Hinterhuber, Prodrömus, 2. Aufl., p. 52.

³⁾ Siehe Oesterr. botan. Wochenblatt, 1856, S. 106.

⁴⁾ Siehe diese „Verhandlungen“, 1889, S. 591.

⁵⁾ Siehe diese „Verhandlungen“, 1891, S. 749.

lande selten sei, widerlegen. Gegenwärtig kann ich dieselbe als gemein im Flachlande (Mattsee, St. Lorenz bei Mondsee, St. Gilgen, Gutrathsberg, Abtenau), Pongau (Werfen, St. Johann), Unter- und Mittel-Pinzgau (Taxenbach, Bruck, Lofer, Unken) bezeichnen. — An der Radstädter Tauernstrasse wächst sie noch in 1650 m Seehöhe.

Trifolium aureum Poll. Bei Unken nächst der Eibelklamm. Bei Saalfelden am Wege zur Bürgerau. (An beiden Orten und überhaupt im Pinzgau nicht häufig.)

Trifolium campestre Schreb. Bei der Haltestelle Concordiahütte der Giselabahn. Bei Plankenau nächst St. Johann. — Neu für Pongau.

Onobrychis sativa Lam. Sehr zahlreich am Damme der Giselabahn bei Sulzau und Werfen. — Neu für Pongau.

Vicia dumetorum L. Auf dem Gutrathsberge bei Gartenau.

Vicia sativa L. Bei Saalfelden an einer gedüngten Stelle am Wege zur Bürgerau.

Pisum arvense L. Zahlreich in Haferfeldern unweit Thalgau. Sehr vereinzelt in Getreidefeldern nächst Gnigl und Glaneck bei Salzburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl (sen.) [Carl]

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora von Salzburg. IV 49-69](#)